

A large, irregular red shape with a white center, resembling a stylized star or a torn piece of paper, framing the title text.

SACHBERICHT 2024:
FANPROJEKT „FANPORT“ MÜNSTER
EDO SCHMIDT

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

PROJEKTVORSTELLUNG

Am 1. Juli 2011 wurde das Fanprojekt „FANport“ Münster in Trägerschaft der Outlaw Kinder- und Jugendhilfe gGmbH gegründet. Mit der tatkräftigen Hilfe einiger junger Preußenfans konnte zunächst die Fan-Anlaufstelle am Preußenstadion renoviert und im Frühjahr 2012 eröffnet werden. Seither öffnet der „FANport“ an Heimspieltagen und wird auch darüber hinaus von Fangruppen, Fanorganisationen und Faninitiativen als Versammlungs- und Veranstaltungsraum genutzt. Inzwischen, da in unmittelbarer Nachbarschaft die Fangemeinschaft Preußen Münster e.V. ihren „Fancontainer“ aufstellte und seither ebenfalls an Spieltagen regelmäßig öffnet, kommen „am FANport“ an jedem Spieltag bis zu 300 Preußenfans zusammen.



Grundsätzlich arbeiten sozialpädagogische Fanprojekte nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS). Dieses definiert als Zielgruppe junge Fußballfans zwischen 12 und 27 Jahren sowie als „Kernzielgruppe“ junge Ultras und Hooligans. Die Hauptaufgaben der Fanprojektarbeit liegen nach dem NKSS in der Prävention von Gewalt, Suchtproblematiken und extremistischen Einstellungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Gleichzeitig definiert das NKSS Fanprojekte als Einrichtungen der Jugendhilfe, die ihre Vorgaben dem SGB VIII (§11 Jugendarbeit und §13 Jugendsozialarbeit) entnehmen. Demzufolge helfen Fanprojekte jungen Fußballfans, ihre Rechte wahrzunehmen und ihre Interessen selbst zu vertreten. Es werden bei Bedarf und auf der Grundlage der Freiwilligkeit Beratungsangebote und Hilfen im Alltag z.B. bei familiären Problemen vermittelt. Die Angebote der Fanprojekte orientieren sich an der Lebenswelt ihrer Zielgruppe und werden partizipativ gestaltet. Angesiedelt in der Jugendhilfe, erhalten Fanprojekte ihre Zuwendungen neben den Fußballverbänden auch von Ländern und Kommunen.



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE DER FANPROJEKTARBEIT 2024

Der Kontakt zu den Fans wird insbesondere durch die Beziehungsarbeit an Spieltagen und durch vielfältige, an der Lebenswelt der Fans orientierte, Angebote in der Fan-Anlaufstelle am Preußenstadion und darüber hinaus hergestellt. So fanden beispielsweise offene Fantreffen der „Fangemeinschaft“ in der Fan-Anlaufstelle statt. Auch die „Fanhilfe Münster“, eine Selbstorganisation von Preußenfans, die bei Bedarf eine juristische Unterstützung für ihre Mitglieder vermittelt und Fans über ihre Fanrechte aufklärt, nutzte die Räumlichkeiten am Stadion. Mit der Faninitiative AG Preußenstadion wird ebenfalls seit Jahren zusammengearbeitet und das Ziel eines Fan-freundlichen Stadionumbaus verfolgt. Und schließlich nutzen auch die Ultras die Räume, das umliegende Gelände und den Bolzplatz sehr häufig. Manchmal werden hier Kartenkontingente verteilt oder Kurven-interne Dinge besprochen. Oder die Anlaufstelle gilt als „Homebase“, wenn am Stadion in Absprache mit dem Verein SC Preußen Münster Flächen gestaltet werden.

Neben den Heimspielen begleiteten die Fachkräfte des Fanprojektes die Auswärtsfahrten der Fans. Hierbei machen der Streetwork-Charakter der Aufsuchenden Arbeit und die teilnehmende Beobachtung das Wesen der Jugendsozialarbeit mit Fußballfans aus. Der Sinn dieser Arbeit liegt darin, Vertrauen und letztendlich belastbare

Beziehungen zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufzubauen, die Interventionen und Hilfen ermöglichen und dabei auch schon einmal Spannungen standhalten können.

Die Problem- und somit Arbeitsfelder innerhalb der Zielgruppe liegen vor allem in der häufigen Erfahrung mit Gewalt. Die Hauptaufgabe für die Fansozialarbeit liegt daher in der Gewaltprävention, da es die Fansozialarbeit auch mit gewaltaffinen Fußballfans zu tun hat. Der innerhalb der Fanszene weit verbreitete Alkohol- und Drogenkonsum sowie die am Standort Münster eher selten festzustellenden diskriminierenden Einstellungen machen weitere Problemlagen aus.

Somit ist eine weitere Aufgabe die Aufklärung über die Folgen dieser Gewohnheiten, Süchte und Einstellungen sowie das Anbieten konkreter Hilfen für Jugendliche, wenn sie diese nachfragen.

Einen zentralen Aspekt in der Präventionsarbeit stellt die Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dar, die in die Fanszene gerade erst hineinwachsen. Die Arbeit in diesem wichtigen Bereich sollte durch Projekte wie dem jährlich stattfindenden U15-Street soccer-Turnier unter dem Motto „Kick Racism Out!“ im Preußenstadion sowie durch die Organisation und Begleitung von U18-Auswärtsfahrten zu verschiedenen Spielen des SC Preußen Münster unter dem Motto „Ohne Rausch und Rauch geht’s auch!“ umgesetzt werden. Jedoch gab es für das Turnier wie im Vorjahr zu wenige Anmeldungen. Immerhin konnten 2024 erfolgreiche U18-Touren zu Testspielen nach Billerbeck (Gegner: Almelo) und Oythe mit fünf und nach Braunschweig mit 17 Jugendlichen durchgeführt werden. Regelmäßig fanden auch Offene U18-Fantreffs („Jugendtreff“) in der Anlaufstelle statt, bei denen Zaunfahrten gestaltet oder verschiedene partizipativ organisierte Angebote mit bis zu 30 Jugendlichen umgesetzt wurden. Darüber hinaus wurden seit Beginn der Zweitligasaison fast alle Auswärtsspiele der Preußen auf Leinwand gezeigt, was bis zu zehn Jugendliche in die Anlaufstelle brachte.



2024: EUPHORIE UND AUFSTIEG – DIE ZWEITE!

Die Saison 2023/24 ist erneut und völlig unerwartet als Aufstiegssaison in die Geschichte des SC Preußen Münster eingegangen. Nach 33 Jahren Dritt- und Viertligazugehörigkeit gelang den Preußen der Schritt zurück in die Zweite Bundesliga. Vor allem während der Rückrunde entfachte der sportliche Erfolg eine ähnliche Euphorie wie die zwei Jahre zuvor. Die Anlaufstelle wurde wieder an fast jedem Spieltag von der Aktiven Fanszene genutzt. Erneut gab es große „Fanmärsche“, bei denen die Teilnahme von Preußenfans noch einmal gesteigert werden konnte. Absolutes Highlight war die Feier auf dem Prinzipalmarkt, bei der über 5.000 Preußenfans zusammenkamen. Die Fanszene feierte wieder am Alten Steinweg, wo Trainer und Mannschaft nicht fehlen durften. Der starke Zusammenhalt aus der Vorsaison („Alle zusammen für Preußen Münster“) war auch 2024 durchgängig wahrzunehmen – egal, ob im Stadion oder in den Vereinsgremien.

Mit Beginn der Zweitligasaison im Juli 2024 führte der SCP den „Club-Fan-Dialog“ ein, an dem auch das Fanprojekt teilnahm. In zwei kleineren und einer größeren Runde wurde eine Themenfindung angestrebt, wobei die Fans die Ticketsituation als drängendste Baustelle ausmachten. Aufgrund des Erfolgs ist die Nachfrage nach den rund 12.000 Tickets so hoch, dass das Stadion während der Zweitligasaison an manchen Spieltagen wohl zweimal ausverkauft sein könnte. Daher gibt es -auch bei den Auswärtsspielen – eine Menge Ärger auf Seiten der Preußenfans, da die Ticketnachfrage nicht ausreichend befriedigt werden konnte. Diese ist über den bisherigen Saisonverlauf ungebremst, was rund 7.000 Preußenfans in Hamburg und noch einmal 6.000 Auswärtsfans in Berlin dokumentieren.

Insgesamt lässt sich über den Verlauf der Hinrunde der Saison 2024/25 sagen, dass der Zusammenhalt und die gute Stimmung erneut mit aufgestiegen sind und sich trotz der Ticketproblematik erhalten haben. In der Kurve wie im gesamten Stadion ist ein starker personeller Zuwachs festzustellen.

Das Fanprojekt war während dieser ganzen Zeit in die Sicherheits- und Spieltagsgremien eingebunden. Die Fansozialarbeiter konnten so ihre Expertise in die Netzwerkarbeit einbringen und waren für Netzwerkpartner jederzeit ansprechbar.

ÜBER DEN SPIELTAG HINAUS

In der Fan-Anlaufstelle werden neben den Öffnungszeiten regelmäßige Beratungstermine auch nach telefonischer Vereinbarung angeboten. Die Beratungszeiten nutzen hauptsächlich Fans, die Fragen zu einem gegen sie verhängten Stadionverbot, Bereichsbetretungsverbot o.Ä. haben. Oder junge, deviante SCP-Fans fragen an, ob sie im FANport ihre „Sozialstunden“ ableisten können. Im Einzelfall können junge Fans mit anderen Themen an geeignete Stellen innerhalb des Hilfesystems verwiesen werden. Vereinzelt wurden auch Elterngespräche geführt.

In diesem Jahr wurden zwei „Sozialstundler“ betreut. Hierbei sind neben handwerklichen Tätigkeiten vor allem die Pflege des Bolzplatzes und des näheren Umfeldes am FANport zu erledigen. Bei Bedarf wird in solchen Fällen mit der Jugendgerichtshilfe, dem Verein sozialintegrativer Projekte (ViP) oder der Fachstelle zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit (FAGa) kooperiert.

VERANSTALTUNGEN

Über den Spieltag hinaus fanden weitere Angebote statt, wie fußballaffine, bildungspolitische oder Freizeit- und Sportpädagogische Veranstaltungen - neben kulturellen „Events“, wie Lesungen oder kleineren Konzerten. So gab es auch 2024 die Veranstaltungsreihe „Flutlicht“, in der es um Fanrechte, Fankultur, Politik und Antidiskriminierung geht. Bei dieser Veranstaltungsreihe wird Wert darauf gelegt, die Inhalte gemeinsam mit den Fans zu erarbeiten und das Angebot an ihren Bedürfnissen und lebensweltlichen Interessen auszurichten.

Dabei gilt es, auch die Bedürfnisse von Fans zu berücksichtigen, die nicht in der Aktiven Fanszene organisiert sind, aber dennoch Interesse an fankulturellen Themen haben. Daher wurde im Oktober 2024 der „Fanforscher“ und Sozialwissenschaftler Jonas Gabler nach Münster eingeladen, der bereits 2010 sein Grundlagenwerk zur Subkultur der Ultras als größte Jugendkultur in Deutschland geschrieben hat. An der Veranstaltung nahmen auch Vereinsangehörige teil, was die anschließende Diskussion noch ein wenig spannender machte. Mit



dieser Veranstaltung beteiligte sich das Fanprojekt an den Fußballkulturtagen NRW, die von der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte in NRW veranstaltet werden.

Manchmal geht es aber auch darum, unbequeme Themen zu setzen, wie bei der langjährigen Mitarbeit im Netzwerk „!Nie Wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“. Jedes Jahr um den 27. Januar, dem Holocaust Memorial Day, hält der FANport das Gedenken an die Opfer des NS-Faschismus wach. Mit wechselnden Themen sollen die jungen Generationen auf die Gefahren von Antisemitismus, Rassismus und anderen Diskriminierungsformen aufmerksam gemacht und sensibilisiert werden. 2024 reichte das Erinnern an die Opfer faschistischer Gewalt in Deutschland ganz bewusst nicht bis in die NS-Zeit zurück, sondern wurde auf die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg gerichtet. Der Buchautor Thomas Billstein trug aus seinem 2021 im Unrast-Verlag erschienen Werk „Kein Vergessen!“ vor und erinnerte vor allem an rassistisch motivierte Morde nach 1989 – in den so genannten „Baseballschläger-Jahren“. Die rund 30 Anwesenden erfuhren, dass es seit der Wiedervereinigung über 200 rechtsextreme Morde in Deutschland gab. Auch an die Anschläge in Halle und in Hanau wurde erinnert und die Hintergründe beleuchtet.



Eine weitere Vortragsveranstaltung zum Thema Diskriminierung fand am 2. Mai 2024 statt: Der Buchautor und Sozialwissenschaftler Ronny Blaschke las aus seinem aktuellen Buch „Spielfeld der Herrenmenschen. Kolonialismus und Rassismus im Fußball“. Aufgrund der Popularität des Autors kamen über 50 Zuhörende ins „SpecOps-network“, einem Szenetreff am Aegidiimarkt in Münster. Diese Veranstaltung war in mehrerer Hinsicht nachhaltig, da sich eine Initiative entwickelte, die sich um Awarenessfragen im Preußenstadion Gedanken machte.

Zu erwähnen ist noch die gemeinsame Skifreizeit der NRW-Fanprojekte im Februar 2024, an der mit vier jungen Ultras teilgenommen werden konnte. Solche Freizeitangebote haben mindestens zwei positive Aspekte: Es werden Jugendlichen lukrative Freizeitangebote zuteil, die diese sich sonst niemals leisten würden (Stichwort: Teilhabe), außerdem erhöht sich die Qualität der belastbaren Beziehungen zur Klientel (Stichwort: Vertrauen), was später für die Arbeit in „schwierigen Situationen“ sehr wichtig werden kann.

Last but not least organisierte der FANport eine Ausstellung zu „FLINTA*-Graffiti“ in dem Szeneprojekt „B-Side Münster“ am Münsteraner Stadthafen. Der große Andrang gerade aus der Fanszene überraschte während der mehrere Tage andauernden Veranstaltung, die auch einen Workshop für FLINTA* (FrauenLesbenInterNonbinäreTransAgender*) umfasste. Alleine der Workshop hätte dreimal stattfinden können, so hoch war die Nachfrage. Gerade bei diesem Angebot gelang es, die Frauen aus der Kurve anzusprechen.



WEITERE PROJEKTE

Das **Integrations- und Sportprojekt „Refugees Welcome! Aktiv ankommen in Münster“**, das vom NRW-Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration über die Fachstelle der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte in NRW (LAG) gefördert wird, erfuhr 2024 eine Runderneuerung. Da die Angebote in der Soccer-Halle Rummenigge mit Jugendlichen aus dem benachbarten Stadtteil Angelmodde drohten, zu groß zu werden und nur noch wenigen Geflüchteten Raum zu bieten, musste eine grundlegende Veränderung her. So wurde der Kontakt zu Prokus e.V., einem sozialen Träger einer Erstaufnahmeeinrichtung für Unbegleitete Minderjährige Geflüchtete (UMG) an der Einsteinstraße in Münster aufgenommen, um eine Kooperation einzugehen. Somit konnte das Projekt mit veränderter Zielgruppe neu aufgesetzt werden und es kicken dienstags bis zu 12 Jugendliche in der Soccer-Halle. Darüber hinaus initiierte die Polizei Münster gemeinsam mit der Bezirksregierung Münster das „Modellprojekt Integration“, bei dem im ersten Schritt das Fanprojekt gemeinsam mit dem SC Preußen Münster Projektpartner wurden. Zunächst wurden Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren aus der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) des Landes NRW in der ehemaligen York-Kaserne in Münster-Gremmendorf eingeladen, am wöchentlichen Kickangebot teilzunehmen. Seit Herbst 2024 kommen so drei bis vier Jugendliche in die Soccer-Halle zum Kickangebot dazu. Hier kann unbeschwert gespielt und Sport getrieben werden, sodass der Unterbringungsalltag zumindest für kurze Zeit in den Hintergrund tritt. Ferner können erste Sätze in Deutsch gesprochen und je nach Sprachfähigkeit auch Beratungssequenzen durchgeführt werden.



Eine Weiterentwicklung des Projektes sieht Sportangebote in zwei Hallen an der Einsteinstraße sowie an der ZUE für 10-15jährige Geflüchtete vor, die im Januar 2025 bereits mit jeweils zehn Jugendlichen angelaufen sind. Darüber hinaus sind Workshops zum Thema Teambuilding, aber auch zur Demokratiebildung und Wertevermittlung im Preußenstadion sowie die engere Kooperation mit dem SC Preußen Münster geplant.

2024 gelang es, mit unserem **Projekt „Lernort Preußenstadion“** rund 1.000 Schüler:innen zu erreichen. Mit unserem außerschulischen Lernort sprachen wir Schulen, Jugendeinrichtungen und Sportvereine aus dem gesamten Münsterland an, die unsere Workshops zu folgenden Themen buchten:

- Antidiskriminierung
- Integration und Wertevermittlung



- Hatespeech und Soziale Medien
- Demokratie und Teilhabe
- Alkohol- und Drogenprävention
- Teambuilding

Das Projekt wird vom SC Preußen Münster durch das Überlassen von Räumlichkeiten im Stadion gegen eine Mietzahlung unterstützt und wurde zunächst vom Land NRW finanziert. Inzwischen fördern die LVM-Versicherung sowie die DFL-Stiftung längerfristig das Projekt. Während des Übergangs konnte 2024 Einiges an Spenden eingeworben werden, sodass das Projekt nun auf soliden Füßen steht und eine Bereicherung der außerschulischen Bildungslandschaft im Münsterland darstellt.



Während der „Corona-Pause“ entstand das **Projekt „Spurensuche“**, ein Angebot für Jugendliche und Schüler:innen, sich dem Thema „Antisemitismus“ zu nähern. Die Teilnehmer:innen teilen sich in Gruppen auf und durchqueren Münster auf vier unterschiedlichen Routen, auf denen die Biografien einiger jüdischer Bürger:innen nachvollzogen werden, die in den 1930er Jahren in Münster lebten und hier Sport trieben. Es werden auch Infos über die Sportvereine in der NS-Zeit in Münster sowie über einzelne Funktionäre mit NS-Zugehörigkeit gegeben. Jugendlichen und Schüler:innen wird so vermittelt, wie jüdisches Leben in Münster im Nationalsozialismus eingeschränkt wurde und unter welchen Umständen es Juden und Jüdinnen überhaupt noch möglich war, Sport zu treiben. Denn mit der Machtübernahme der NSDAP 1933 veränderte sich der Status und damit das Leben jüdischer Bürger:innen dramatisch. Sie wurden vielfach enteignet und schrittweise aus dem öffentlichen Leben, aus der Politik, aus Kultur und Wissenschaft verdrängt und so ihrer Lebensgrundlage beraubt. Der Sport bildete hierbei keine Ausnahme – im Gegenteil: einige Sportvereine zeigten sich besonders eifrig und schlossen jüdische Mitglieder frühzeitig aus. Viele Betroffene verließen daraufhin Deutschland, so es ihnen möglich war. Die meisten Juden und Jüdinnen wurden jedoch deportiert und in den Vernichtungslagern in den 1940er Jahren ermordet.



PERSONAL/AUFGABENBEREICHE

- Edo Schmidt: Projektleitung, Spielbegleitung, Heimspiel-Organisation, Terminplanung Fan-Anlaufstelle, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit
- David Grevelhörster: Spielbegleitung, Kreativ- und Freizeitpädagogische Angebote, U18-Bereich
- Stefan Woischner: Spielbegleitung, Auswärtsspiel-Organisation, Anmelde-Management, Länderspiel-Begleitung
- Leo Heider: Aushilfe Fan-Anlaufstelle, Bildungsangebote

FORTBILDUNGEN

Auch 2024 wurden dem Team wieder mehrere Fortbildungen ermöglicht. David Grevelhörster schloss 2024 eine dreijährige Fortbildung im Bereich der Freizeit- und Erlebnispädagogik mit einem Wildnisprojekt ab, bei dem er mit jungen Ultras im Wald Überlebenstechniken einübte. Edo Schmidt absolvierte eine mehrere Module umfassende Führungskräfte-Qualifizierung des FANport-Trägers. Stefan Woischner nahm an der Fortbildung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG) zu Stadionverboten teil. Leo Heider unterzog sich der Ausbildung zu einem Zweitzügen beim Verein Zweitzügen e.V. und erweiterte seine Fähigkeiten im Umgang mit dem Thema Antisemitismus. Darüber hinaus nahmen alle Mitarbeiter verschiedene Fortbildungsangebote im Netzwerk der Fansozialarbeit auf entsprechenden Tagungen wahr.

QUALITÄTSSIEGEL

Im Sommer 2024 wurde dem Fanprojekt „FANport“ Münster erneut das Qualitätssiegel „Fanprojekt nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ verliehen. Diese Zertifizierung als sozialpädagogisches Fanprojekt erfolgt nach einer eingehenden Überprüfung, ob alle Standards der Fanprojektarbeit erfüllt sind. Zusätzlich werden Stellungnahmen aus dem Netzwerk, beispielsweise von den Fanbeauftragten des Bezugsvereins, vom Jugendamt der jeweiligen Kommune, von der Landespolizei und schließlich auch von Fans des Bezugsvereins eingeholt. Dieser Prüfprozess erfolgt alle drei Jahre und ist beim Fanprojekt Münster 2027 erneut fällig.

NETZWERKARBEIT

Auch 2024 konnte die Mitwirkung in städtischen, regionalen und überregionalen Gremien und Netzwerken der Jugendhilfe und der Fansozialarbeit verstetigt werden. In Münster wird regelmäßig im Stadtteilarbeitskreis Berg Fidel und im AK Sport in Berg Fidel mitgearbeitet. Außerdem ergaben sich in der Unter-AG Spezifische Jugendsozialarbeit der AG nach §78 SGB VIII (AG3) mit dem Schwerpunkt Jugendsozialarbeit vielfältige Kontakte, sodass der FANport in der lokalen Jugendarbeit gut vernetzt ist. Darüber hinaus engagiert sich der FANport im Netzwerk Rassismuskritische Arbeit in Münster sowie im Netzwerk Gewaltprävention und Konfliktregelung. Hierbei ergaben sich wieder vielfältige Kooperationen im bildungspolitischen Bereich. Nicht zuletzt kann in all diesen Netzwerken die Beratungs- und Verweisungskompetenz genutzt werden.

Überregional werden die fachlichen Gremien und Angebote der BAG der Fanprojekte, der Koordinationsstelle Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend sowie der Landesarbeitsgemeinschaft der NRW-Fanprojekte (LAG) genutzt, um einen fachlich qualifizierten kollegialen Austausch und Support der Fanprojektarbeit zu ermöglichen. Darüber hinaus beteiligen sich die FANport-Mitarbeiter an den Formaten der Fußballverbände DFB und DFL. Stefan Woischner begleitete die Spiele der Nationalmannschaft als Fanbotschafter während der EURO 2024.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld war eine beständige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Effekt, dass das sozialpädagogische Fanprojekt in Münster noch bekannter gemacht werden konnte. Hierzu gehören auch die Pflege der Internet-Präsenz sowie die Herausgabe eines regelmäßig erscheinenden Newsletters, der an Fans und Netzwerkpartner:innen verschickt wird. Außerdem arbeitete Edo Schmidt im Vorstand der LAG sowie in der AG Öffentlichkeitsarbeit der BAG der Fanprojekte mit, während David Grevelhörster im Arbeitskreis U18-Arbeit der NRW-Fanprojekte engagiert war.

AUSTAUSCH ÜBER FANBELANGE IN GREMIEN

In den letzten Jahren ist rund um den Bezugsverein des Fanprojektes, dem SC Preußen Münster, ein Netzwerk an Dialog- und Austauschformaten entstanden. Aus Sicht der Fanarbeit ist dies die Grundlage für die positive Entwicklung rund um den SC Preußen Münster. An dieser Stelle seien einmal die wichtigsten Fangremien beim SCP aufgezählt:

- die Fanvertretung „Fangemeinschaft Preußen Münster e.V.“,
- die Fanhilfe Münster
- die Faninitiative „AG Preußenstadion“ sowie
- die Leitbild-Referenzgruppe, die sich allerdings im Frühjahr 2023 mit Inkrafttreten des Leitbildes auflöste und nur noch bei Bedarf als Dialogpartner:in in Erscheinung tritt.

Vertreter:innen dieser Fangruppen sind ebenfalls beim „AK Spieltag“ dabei, der regelmäßig dienstags vor jedem Heimspiel, also 14-tägig, tagte. Gemeinsam mit den Fanbeauftragten des SCP und Burkhard Brück, der im Präsidium des Vereins SC Preußen Münster sowie in der KGaA für Fanbelange zuständig ist, wird sich über aktuelle Dinge und Vorhaben ausgetauscht sowie Vorfälle an Spieltagen nachbereitet. Auch sind immer wieder Dialogprozesse zwischen den Fans und der Vereinsführung Thema. So konnten schon häufiger Probleme und Verwerfungen frühzeitig erkannt und auch hier bearbeitet werden. Neu eingerichtet wurde der Club-Fan-Dialog, der bereits oben erwähnt wurde. Neben dem AK Fandialog des Örtlichen Ausschusses Sport und Sicherheit (ÖASS) ist dies das dritte Gremium, in dem sich beim SCP über Fanbelange ausgetauscht wird. Wir bleiben also im Gespräch...